

Hessisches Pfarrblatt

**Zweimonatsschrift für Pfarrerinnen und Pfarrer
aus Hessen-Nassau und Kurhessen-Waldeck**

KIRCHENREFORM I

Kirche im Überlebensmodus **51**

KIRCHENREFORM II

Vergesst die Parochie – um der Kirche willen! **53**

NUR EINE HILFSWISSENSCHAFT?

Die Macht der Kirchengeschichte **54**

UMBRUCH 1919 – I

Karl Barth als Berater neuprotestantischer
(liberaler) Theologie **57**

UMBRUCH 1919 – II

Frau, links, – gläubig?
Eine theologische Erinnerung an Rosa Luxemburg **64**

ÖKUMENE I

Deutschland braucht Missionare –
ein indischer Pfarrer in der EKKW **69**

ÖKUMENE II

„Ich sehe was, was du nicht siehst“
Erfahrungen in Deutschland **71**

◆ ◆ ◆

**Meins Coetsier und Andreas Leipold (Hg.):
Humor hinter Gittern – Der hat gesessen!**

JVA Hünfeld, Oktober 2018. 10 Euro plus Ver-
sand – bestellbar bei [andreas.leipold@JVA-
Huenfeld.Justiz.Hessen.de](mailto:andreas.leipold@JVA-Huenfeld.Justiz.Hessen.de).

Es gibt Witze, über die schüttele ich mich vor Lachen. Es gibt Witze, die finde ich nicht lustig. Und es gibt viele Witze, die sagen etwas über die Menschen, die sie erzählen und ihre Situation. Als der Hünfelder Gefängnis-seelsorger Dr. Andreas Leipold vor fast zwei Jahren ein Buch über „Kit(t)chen Cooking“ herausbrachte, das diesem Witzebuch noch

beigegeben ist, wollte er damit einen wichtigen sozialen Kommunikationsort im Gefängnis schildern: das abendliche Kochen. Die Rezepte sagen viel über die Lebenssituation aus: „Die Gefangenen sind auch sehr findig, bestimmte Zutaten wie Mehl, das verboten ist, zu ersetzen.“

In einem zweiten Projekt hat Leipold gemeinsam mit seinem katholischen Kollegen Dr. Meins Coetsier Witze der Gefangenen, aber auch anderer Gefängnisgruppen gesammelt. „Humor hinter Gittern – Der hat gesessen!“ heißt der neue Band. Wer ihn mit aus den Vorworten geschultem Blick liest, erfährt viel über das Leben hinter schwedischen Gardinen: „Die große Gruppe neben den JustizbeamtInnen und den Angestellten ist die der Fachdienste. Dazu gehören u.a. SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, Ärztinnen und Ärzte. Die Begegnung zwischen den Mitgliedern der einzelnen Gruppen ist dabei von einer jeweils klaren Zielsetzung geprägt und von einer deutlichen

Rollenerwartung an das jeweilige Gegenüber. Die Zwangsgemeinschaft aller Gruppen auf einem so engen Raum wie dem eines Gefängnisses ist eine der großen psychischen Herausforderungen für alle am Vollzug Beteiligten, längst nicht nur für die Gefangenen, sondern auch für die Bediensteten. Deshalb ist der Humor so essentiell für das geistige und seelische Überleben im Vollzug.“ Insofern ist schon die Sammlung der Witze und ihre Veröffentlichung hilfreiche Seelsorge – für die Menschen hinter den Gittern und vor den Gittern, und all jene, die zwischen diesen Welten wechseln können und müssen.

„Sie sind ja schon wieder da“, sagt der Gefängnisdirektor. „Ich dachte, die letzte Strafe hätte Sie gebessert.“ Gefangener: „Gewiss, aber ich will noch besser werden!“ Ein komisches, sehr anregendes Buch, das zuweilen sogar Lust macht auf einen Besuch im Gefängnis – es muss ja nicht für lange sein.

Martin Franke

AUCH DAS NOCH

Gefängnis und Büroarbeit – ein Vergleich

1. Gefängnis: Du verbringst die meiste Zeit in einer zwei mal vier Meter großen Zelle. / Büro: Du verbringst die meiste Zeit an einem Platz von zwei mal zwei Metern.
2. Gefängnis: Du bekommst drei Mahlzeiten umsonst pro Tag, die ernährungstechnisch ausgewogen sind. / Büro: Du bekommst nur eine kurze Pause für eine einzige Mahlzeit und musst auch noch für sie bezahlen.
3. Gefängnis: Bei gutem Betragen bekommst du Urlaub. / Büro: Für gutes Betragen wirst du mit mehr Arbeit belohnt.
4. Gefängnis: Der Vollzugsbeamte schließt und öffnet alle Türen für dich. / Büro: Du musst eine ID oder einen Schlüssel tragen und alle Türen selber öffnen.
5. Gefängnis: Du kannst fernsehen und Spiele an der Spielkonsole spielen. / Büro: Du bekommst sofort gekündigt, wenn du fernsiehst oder gewisse Spiele spielst.
6. Gefängnis: Du hast eine eigene Toilette auf dem Haftraum. / Büro: Du musst die Toilette auf dem Gang mit ganz vielen teilen.
7. Gefängnis: Freunde und Verwandte dürfen dich im Besuchsraum von Zeit zu Zeit besuchen. / Büro: Du darfst hier noch nicht einmal mit deiner Familie reden geschweige denn sie treffen.
8. Gefängnis: Es ist alles durch Steuergelder bezahlt und du brauchst nicht für Unterkunft und Verpflegung zu arbeiten. / Büro: Du musst für die Spesen selbst aufkommen und dann zieht man dir vom Lohn noch Steuern ab, mit denen man für die Gefangenen aufkommt.
9. Gefängnis: Dort hast du Aufsichtspersonal. / Büro: Hier nennt man sie „Manager“.

Der Internetwitz stammt aus dem auf Seite 78 besprochenen Buch „Humor hinter Gittern – Der hat gesessen!“ von Meins Coetsier und Andreas Leipold.